

---

## Vorbemerkung

Die Auseinandersetzung um die Gestaltung sozialer Dienstleistungspolitik ist ein Dauerthema in Wissenschaft und Praxis. Dabei geht es nicht primär um die Frage, welche Funktion oder Rolle die soziale Dienstleistungspolitik im Gesamt der Sozialpolitik oder des staatlichen Handelns einnimmt, welchen Logiken die Produktion sozialer Dienste folgt und welche Ergebnisse sich dabei beobachten lassen. Die Diskussion über Sozialpolitik und soziale Dienstleistungspolitik ist vor allem geprägt von normativen Überlegungen, Standpunkten und Überzeugungen, die, mal offen, mal auch in kritischer Absicht bewusst idealisierend, der Legitimation gesellschaftlicher Verhältnisse und den „eigentlichen“ Leistungen sozialer Dienstleistungspolitik (Herstellung von Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Versorgungssicherheit etc.) dienen, häufig auch dort, wo man sich in vergleichender Absicht empirisch-analytisch dem Thema annimmt. Die Auseinandersetzung mit der sozialen Dienstleistungspolitik kreist seit langem schon überwiegend um die Frage, was soziale Dienstleistungspolitik tun *sollte*, damit eine gerechte, bürger-schaftliche, partizipative und/oder inklusive Gestaltung sozialer Verhältnisse möglich wird. Diese Perspektive wollen wir in dem vorliegenden Band nicht verfolgen. Uns geht es um eine Bestimmung sozialer Dienstleistungspolitik und ihrer (sich durchaus verändernden) Zwecksetzungen in einer kapitalistischen Gesellschaft. Dabei nehmen wir weder die Position ein, das *Soziale* als etwas grundsätzlich positiv Bestimmtes zu behandeln, das nur unzureichend in der Praxis sozialer Dienstleistungspolitik Berücksichtigung findet, noch möchten wir wissenschaftliche wohlfahrtsstaatliche Konzepte sozialer Dienstleistungspolitik miteinander vergleichen und auf ihre innere Stimmigkeit oder auf ihre Vor- und Nachteile hin begutachten. Die vorliegende Bestandsaufnahme versteht sich als eine Analyse der *grundsätzlichen* Zielsetzungen sozialer Dienstleistungspolitik und ihrer *aktuellen* Konkretisierung im Rahmen wechselnder Leitideen und Leitkonzepte.

Als ein Teilbereich sozialstaatlichen Handelns reagiert die soziale Dienstleistungspolitik auf Verwerfungen und Folgeprobleme einer Konkurrenzgesellschaft,

die von der Kindererziehung bis zur Pflege im Alter von staatlich definierten und durchgesetzten kompensatorischen Leistungen abhängig ist. Dieser Tatbestand gilt in der wissenschaftlichen Befassung mit sozialer Dienstleistungspolitik vielfach als Selbstverständlichkeit, ist es aber nicht: Dass eine Gesellschaft die Mehrzahl ihrer Mitglieder vom vorhandenen Reichtum ausschließt und damit systematisch „Lebenslagen“ erzeugt, die eine Nachfrage nach sozialen Diensten unabdingbar machen, verweist auf die Politische Ökonomie des Kapitalismus als Voraussetzung und Bedingung jeder Form sozialer Dienstleistungspolitik. Die gegenwärtige und viel Aufmerksamkeit auf sich ziehende Entdeckung von Markt und Wettbewerb als Instrumente einer effektiven und effizienten Gestaltung der sozialen Dienste durch Politik und Verwaltung ist keine Verirrung der Sozialpolitik, auch kein Sachzwang, der allein der Notwendigkeit zum Sparen oder der Sanierung öffentlicher Haushalte entspringt. Diese Ökonomisierung des Sozialen ist Teil der Politischen Ökonomie aller kapitalistisch verfassten Gegenwartsgesellschaften, die sich vor dem Hintergrund der internationalen Standortkonkurrenz gehalten sehen, eine Politik der Senkung der Lohn- und Lohnnebenkosten zu entwickeln, die auch die Sozialpolitik und soziale Dienstleistungspolitik insgesamt dieser Zwecksetzung anpasst.

Die Mehrheit der in diesem Band versammelten Beiträge sind bereits an anderen Orten veröffentlicht worden, aber für die vorliegende Veröffentlichung überarbeitet und neu geordnet worden, so dass daraus ein eigenständiges Buchprojekt entstehen konnte. Das uns vom VS Verlag angebotene Konzept eines kumulativen Reprints vorhandener Arbeiten erschien uns geeignet, unsere an verschiedenen Orten verstreuten Auseinandersetzungen mit den unterschiedlichsten Formen und Themen sozialer Dienstleistungspolitik so zu gestalten, dass unsere Kritik an den normativen Konzepten der aktuellen sozialen Dienstleistungspolitik in Praxis und Wissenschaft (hoffentlich) deutlicher sichtbar wird, als das in den verstreut erschienenen Aufsätzen und Artikeln möglich ist.

Wir möchten an dieser Stelle dem VS Verlag und insbesondere Stefanie Laux für die vorbehaltlose Unterstützung des Projekts danken.

Bochum – Castrop-Rauxel, im Juli 2014  
Heinz-Jürgen Dahme  
Norbert Wohlfahrt

Soziale Dienstleistungspolitik

Eine kritische Bestandsaufnahme

Dahme, H.-J.; Wohlfahrt, N.

2015, XII, 215 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-06339-9